



## >> Das HanseLexikon im Internet

Liebe Benutzerinnen und Benutzer des Hanselexikons,

der Hansische Geschichtsverein e.V. stellt schrittweise die Artikel des HanseLexikons zur freien Ansicht in das Internet. Bitte beachten Sie das Urheberrecht der jeweiligen Autoren und zitieren die Artikel wissenschaftlich korrekt.

Wir empfehlen folgende Zitierweise:

**Jeziorski, Paweł A.**, Art. **Kokenhusen**, in: Hansischer Geschichtsverein (Hrsg.), HanseLexikon (HansLex), 2014, URL: [www.hanselexikon.de/pdf/HansLex\\_Kokenhusen\\_Jeziorski.pdf](http://www.hanselexikon.de/pdf/HansLex_Kokenhusen_Jeziorski.pdf) (letzter Aufruf: 1.12.2014).

Mit freundlichen Grüßen,

das Redaktionsteam

**Kokenhusen** (lett. Koknese). Am Anfang des 13. Jh. entstand am rechten Ufer der Düna die Burg des Rigaer Bischofs/Erzbischofs (seit 1255) mit einer eingezäunten Siedlung (Hakelwerk), die 1277 (?) Rigisches Stadtrecht erhielt (Bürgermeister erwähnt 1350). Mitglied der Hanse (erwähnt 1405, 1434-1435), unterstand die Stadt dem Rigaer Erzbischof. Sie lag auf dem wichtigen Dünaweg nach Polozk, belegt sind ihre Handelsbeziehungen zu Lübeck. Sie besaß eine Stadtmauer (erwähnt 1277), Kirche (erwähnt 1326) und Franziskanerkloster (gegründet am Anfang des 16. Jh.). Seit Ende des 15. Jh. Niedergang der Stadt, im 17. Jh. ganz zerstört.

Paweł A. Jeziorski

**Lit.:** Privilegia der Stadt K., in: Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands, 1,1, 1837, 131-64; C. Mettig, Baltische Städte, 2. Aufl. 1905, 365-72.